

Südümgehung: FDP allein auf weiter Flur

Variante 3 stößt auf breite Ablehnung

Mit ihrem Wunsch, bei den Planungen zur Südümgehung auch die Variante 3 zu berücksichtigen, steht die Limburger FDP allein auf weiter Flur. Alle anderen Fraktionen sagten Nein zu einem Antrag der Liberalen.

Limburg. Zwei Mal war die Fraktionsvorsitzende der FDP, Marion Schardt, ans Rednerpult gegangen. Zwei Mal hatte sie für den Antrag ihrer Fraktion geworben. Vergeblich. CDU, FWG, SPD, Grüne und BZL sagten Nein.

Bei der Suche nach einer Trassenvariante für die Südümgehung wollte die FDP den Planfall berechnen lassen, dass die Variante 3 an einen Autobahnanschluss in Höhe von Lindenholzhausen angeschlossen werden kann. Bei der Variante 3 handelt es sich um eine ortsferne Variante südlich von Blumenrod, die allerdings durch ein FFH-Gebiet und Vogelschutzgebiet führen würde.

Da nutzte am Ende auch nicht der Hinweis, dass eine solche Untersuchung nach Angaben der FDP maximal ein bis zwei Monate dauert und nur 4500 Euro kostet. Nein, die Fraktionen, die neben der FDP eine Südümgehung wollen, also CDU, FWG und SPD, favorisierten jeweils andere

Varianten, und Grüne und BZL lehnen eine Südümgehung strikt ab.

SPD-Fraktionschef Peter Rompf spottete in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung, die FDP habe wohl das „Ei des Kolumbus“ gefunden. Von einem „fragwürdigen“ Vorschlag sprach Barbara Sylla-Belok (Grüne). Sigrid Schmüser (BZL) bezeichnete Marion Schardt als „typische Politikerin“, weil sie „sehr anpassungsfähig“ sei, was als Vorwurf gemeint war. Peter Licht (CDU) sagte: „Die Variante 3 ist die schlechteste aller Varianten.“ Und FWG-Fraktionschef Werner Laux sagte: „Die FDP macht den Wahlkampf, den Frau Schmüser vor zehn Jahren gemacht hat.“

Sinneswandel

Damit meinte Laux, dass sich die jetzige BZL-Fraktionschefin damals für die Variante 3 ausgesprochen hatte. Auch Bürgermeister Martin Richard (CDU) stichelte und erinnerte Schmüser daran, sie sei doch mal für die Variante 3 gewesen. „Wo kommt der Sinneswandel her?“, fragte Richard.

„Dass die Variante 3 Blödsinn ist, wissen inzwischen alle“, entgegnete Schmüser. Denn in den vergangenen Jahren hat sich einiges geändert, zum Beispiel dass die Va-

riante 3 durch ein geschütztes FFH-Gebiet und ein Vogelschutzgebiet verlaufen würde. Schmüser setzt inzwischen auf Verkehrsvermeidung statt auf den Bau neuer Straßen.

Die FDP hält diese Variante 3 aber nicht für Blödsinn. Es sei wichtig, alle Aspekte von möglichen Varianten zu untersuchen, argumentierte Schardt, was aber bei der Variante 3 nicht geschehen sei. Dies könne sich als rechtlich fatal erweisen. Denn das Bundesverwaltungsgericht habe deutlich gemacht, dass vor einer Entscheidung für eine Umgehungsstraße alle in Betracht kommenden Varianten „vertieft“ untersucht werden müssten.

Doch es nutzte nichts. Mehrere Stadtverordnete wiesen darauf hin, dass die Variante zu teuer ist (Peter Licht), „gutes Ackerland“ zerstört und ein FFH-Gebiet zerschneide (Barbara Sylla-Belok) und nicht „die Entlastungswirkung hat, die es braucht“ (Werner Laux). Laux appellierte an die Befürworter einer Südümgehung, die Chance zu nutzen, mit dieser Umgehung 2015 in den „vordringlichen Bedarf“ zu kommen. „Wenn wir das nicht schaffen, gefährden wir das Projekt auf alle Zeiten.“ *dick*